

Beschreibung

Von der Burg Kaja Fußmarsch durch das enge Tal des Kajabaches zur Thaya: NW-fallende, grünlich-graue, z.T. granatführende Glimmerschiefer der Quarzit-Glimmerschieferserie.

Thaya aufwärts gelangt man bald in ein Quarzitband der Quarzit-Glimmerschieferserie. Weiter talaufwärts schalten sich erste Bänke der dioritischen Gneise in die Glimmerschiefer ein, ehe man in den Blockschutt des Hauptzuges der intermediären Orthogneise kommt.

Der Touristenweg nach Hardegg übersteigt einen kleinen Sattel und umgeht so den Umlaufberg. Der Weg folgt einem SE-NW verlaufenden, steilen Bruch mit etwa 30 m Sprunghöhe. In der Hochscholle im NE sind die dioritischen Gneise wandförmig aufgeschlossen. In der Tiefscholle, links, SW des Weges finden wir flatschige Glimmerschiefer, die das Hangende der dioritischen Gneise bilden und darüber den Weitersfelder Stengelgneis.

Aufstieg vom Sattel entlang des gratartigen Sporns gegen Merkersdorf im Weitersfelder Stengelgneis: Bänke von lichtem, glimmerarmem Gneis (Metaarkosen), Quarzit und Zwischenlagen von Glimmerschiefer.

Busfahrt von Merkersdorf nach Hardegg. Auf der kurvenreichen Waldstrecke hinab nach Hardegg sind Marmore und Glimmerschiefer der Pernegg-Gruppe vom Bus aus zu erkennen.

D2 Reginafelsen - Maxplateau

Gerhard Fuchs.

Thema: Moravikum im Bereich von Hardegg.

Lithostratigraphische Einheiten: Pernegg-Gruppe, Bittescher Gneis.

Ortsangabe: ÖK 9 Retz. Ortsbereich von Hardegg; Burgfelsen, Reginafelsen und Maxplateau.

Beschreibung

Hardegg: Straßenaufschluß in dunkelgrauen, phyllitischen Glimmerschiefern (z.T. mit Granat). Sie werden von Marmor überlagert, der den Burgfelsen bildet. Gegen das Hangende geht der Marmor in plattige Kalksilikatgesteine über (Fugnitzer Kalksilikatschiefer).

Fußmarsch auf den Reginafelsen, der aus obigen Gesteinen besteht. Konkordante Gänge von Aplit und Pegmatit häufen sich gegen die Grenze zum Bittescher Gneis.

Aufstieg zum Maxplateau im Bittescher Gneis. In diesem geringmächtige Einschaltungen von Glimmerschiefer und Karbonatgesteinen. Auch an den Forststraßen westlich des Maxplateaus ist der primäre Verband des Bittescher Gneises mit den eingeschalteten Nebengesteinszügen zu beobachten.

Rückweg nach Hardegg; Ende der Exkursion und der Arbeitstagung.